

Volks- & Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfennig,
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr:
die dreifaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 11 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 6. Winnenden, Samstag den 12. Januar 1884. 36. Jahrg.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer in Stuttgart, deren Bezirk unter anderen auch von dem Oberamtsbezirk Waiblingen gebildet wird, findet nach Erlaß der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel vom 24. v. M. u. J. Nr. 3896 am **Mittwoch den 23. Januar d. J.**

statt.

Auszutreten haben aus der Handels- und Gewerbekammer auf Grund des Art. 20 Abs. 2 des Gesetzes vom 4. Juli 1874 die Mitglieder:

- | | |
|--|--|
| 1) Geh. Hofrath Dr. v. Jobst in Stuttgart, | 5) A. Stolz, Fabrikant in Stuttgart, |
| 2) L. Elfaß, Fabrikant in Cannstatt, | 6) H. Wagner, Fabrikant in Stuttgart, |
| 3) D. Merkel, Fabrikant in Eßlingen, | 7) A. Weiß, Fabrikant in Eßlingen, |
| 4) M. Neuburger, Fabrikant in Stuttgart. | 8) J. G. Mohr, Fabrikant in Stuttgart. |

Ferner ist an Stelle des verstorbenen Mitglieds C. Beringer, Fabrikant in Stuttgart ein Mitglied zu wählen.

Diese 9 Mitglieder sind durch Neuwahl auf sechs Jahre zu ersetzen.

Die Ausstretenden können wieder gewählt werden.

Aus der Kammer scheiden ferner aus in Gemäßheit des Art. 21 Abs. 2 des Handelstammergesetzes: Die cooptirten Mitglieder H. Wiedenmann, Comerzienrath und A. Bader, Hoffschneider in Stuttgart.

Ueber die Wählbarkeit enthalten die unten abgedruckten Art. 7—9 des Gesetzes das Nähere.

Der Oberamtsbezirk Waiblingen ist in zwei Abstimmungsbezirke getheilt, nämlich Waiblingen, dem die Gemeinden Waiblingen, Beinstein, Bittensfeld, Enderzbach, Großheppach, Hegnach, Hochberg, Hochdorf, Hohenacker, Kleinheppach, Korb, Neckarrens, Neustadt und Strümpfelbach zugetheilt sind, und Winnenden, dem die Gemeinden Baach, Birkmannsweiler, Brekenacker, Breuningsweiler, Bürg, Buoch, Hanweiler, Herdtmannsweiler, Höfen, Leutenbach, Mellmersbach, Debernhardt, Deschelbronn, Oppelsbohm, Reichenbach, Rettersburg, Schwaikheim, Steinach und Winnenden angehören.

Der Abstimmungsort im Abstimmungsbezirk Waiblingen ist die Stadt Waiblingen und im Abstimmungsbezirk Winnenden die Stadt Winnenden und je das betreffende Rathhaus.

Wahlvorsteher ist in Waiblingen: Oberamtsverweser Hänle, in Winnenden: Verwaltungsaktuar Wackenhut dort.

Die am 23. d. M. stattfindende Wahl beginnt in beiden Abstimmungsorten, Waiblingen und Winnenden an diesem Tag **Vormittags 9 Uhr und wird Vormittags 11 Uhr geschlossen.**

Wahlberechtigt sind diejenigen Handel- und Gewerbetreibenden und Handelsgesellschaften, welche in die für diese Wahl aufgestellten Wählerlisten (siehe die Bekanntmachung vom 8. Dezbr. 1883 Volks- u. Anzeigebblatt Nr. 144) aufgenommen sind.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Am 8. Januar 1884.

K. Oberamt. Hänle, A. v. B.

Vorschriften über die Wählbarkeit.

Art. 7. des Gesetzes v. 4. Juli 1874.

Zum Mitglied einer Handels- und Gewerbekammer kann nur gewählt werden, wer

- 1) in den für den Bezirk der Kammer geführten Handels-Register entweder als Inhaber einer Firma oder als persönlich haftenden zur Vertretung einer Handelsgesellschaft befugter Gesellschafter, oder als Mitglied des Vorstandes einer Aktiengesellschaft oder Genossenschaft eingetragen ist, oder früher eingetragen war, oder für eigene Rechnung allein oder als Gesellschafter ein zur Gewerbesteuer veranlagtes Handelsgeschäft oder Gewerbe betreibt, und in Folge seiner Anmeldung (Art. 4. Ziff. 2) in die Wählerliste aufgenommen ist, oder früher ein solches Handelsgeschäft oder Gewerbe betrieben hat, und in die Wählerliste früher aufgenommen war;
- 2) das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat,
- 3) in dem betreffenden Kammerbezirk seinen ordentlichen Wohnsitz hat.

Art. 8.

Mehrere Gesellschaften einer und derselben Firma oder bei Aktiengesellschaften oder Genossenschaften, mehrere Vorstandsmitglieder, dürfen nicht gleichzeitig Mitglieder derselben Handels- und Gewerbekammer sein.

Art. 9.

Diejenigen, über deren Vermögen das Gantverfahren gerichtlich eröffnet ist, sind bis nach Abschluß desselben — und diejenigen, welche ihre Zahlungen eingestellt haben, während der Dauer der Zahlungseinstellung weder wahlberechtigt noch wählbar.

Außerdem müssen die Betreffenden im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sein.

Am 8. Januar 1884.

K. Oberamt. Hänle, A. v. B.

Winnenthal.

K. Heil- und Pflanzanstalt.

Lieferung von Naturalien & Materialien.

Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Anstalt an

Nahrungs- und Genussmitteln verschiedener Art,

Wasch-, Reinigungs- und Beleuchtungs-Materialien,

wird für die Zeit vom 1. März 1884/85 im Submissionswege vergeben und wollen Offerte hierauf bis zum 30. ds. Mts. Abends 6 Uhr bei der unterzeichneten Verwaltung eingereicht werden, belegt mit Mustern der betreffenden Waarengattungen, soweit solche nach den Bedingungen verlangt werden.

Die Submittenten sind bis zum 1. März l. J. an ihre Offerte und an die Lieferungsbedingungen gebunden. Die Letzteren, in welchen die zu liefernden Gegenstände im Einzelnen beschrieben sind, können in unserer Kanzlei eingesehen werden, auch werden dieselben gegen Einsendung von 40 S abgegeben.

Den 10. Januar 1884.

K. Oekonomie-Verwaltung
Nuch.

Winnenden.

Christian Lämmler Küblers Wtt.
hier bringt

Samstag den 12. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause im Aufstreich
zum Verkauf:

N. Nro. 4752. 9 a. 18 qm. Baum-
wiese im Steinweg,

angekauft zu 1000 M

Wozu Liebhaber einladet.

Den 9. Januar 1884.

Rathschreiberei.

Winnenden.

Unterzeichneter veraffordirt

Montag 14. Jan. Mittags 1 Uhr
auf dem hiesigen Bahnhof 100 Cubikmeter

Kalksteine zum Schlagen.

Johann Kolb, Fuhrmann.

Winnenden.

Bewerber - Aufruf.

Da durch Resignation des bisherigen

Gerichtsvollziehers

Herrn Rathsschreiber Nagel diese Stelle in Erledigung gekommen ist, auch der Stellvertreter desselben Herr D. Beiz, Kaminfeger von seiner bisherigen Funktion zurückgetreten ist, so wird hiemit ein wiederholter Meldungstermin von 8 Tagen um diese beiden Stellen anberaumt, und wollen sich innerhalb dieser Frist Lusttragende bei unterzeichneter Stelle melden.

Bemerkt wird, daß der bisherige Gerichtsvollzieher bereit ist, dem neu Aufzustellenden mit der nöthigen Einleitung an die Hand zu gehen.

Den 9. Januar 1884.

Stadtschultheißenamt.
Zent.

Winnenthal.

K. Heil- und Pflgeanstalt.

Die Lieferung des Bedarfs der Anstalt an

Fleisch und Würsten, Brod und Wecken

wird für die Zeit vom 1. März 1884/85 im Submissionsweg vergeben und wollen uns Offerte hierauf bis zum 21. dieses Mts. Abends 6 Uhr übergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen sind in unserer Kanzlei zur Einsicht aufgelegt.
Den 11. Januar 1884.

K. Dekonomie-Verwaltung
Auch.

Winnenthal.

K. Heil- und Pflgeanstalt.

Offerte auf die Lieferung des Bedarfs der Anstalt an

Milch

pro 1. März 1884/85 (durchschnittlich täglich 130 L.) wollen uns bis 21. dieses Monats übergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen sind in unserer Kanzlei zur Einsicht aufgelegt.
Den 12. Januar 1884.

K. Dekonomie-Verwaltung
Auch.

Winnenthal.

Am Dienstag den 15. dieses Mts. Vormittags 11 Uhr verkaufen wir im öffentlichen Aufstreich:



5 gemästete Schweine & 1 Kalb.



Den 11. Januar 1884.

K. Dekonomie-Verwaltung
Auch.

Revier Winnenden.

Großer Eichenstammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 16. Januar Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Winnenden aus:

	I. Cl.		II. Cl.		III. Cl.		IV. Cl.		Zusammen-	
	Stk.	Fm.	Stk.	Fm.	Stk.	Fm.	Stk.	Fm.	Stk.	Fm.
Königsbronn:	13	33	16	18	16	17	12	7	57	75
Stiftswald & Hörnle:	7	14	6	10	9	11	12	8	34	43
Zmerenberg:	6	15	17	21	12	12	24	13	59	61
Hardt:	9	12	57	98	71	81	77	43	214	234
Hochbergerwald:	25	88	26	69	25	33	20	12	96	202
	60	162	122	216	133	154	145	83	460	615

Unter den Eichen im Hochbergerwald befinden sich Stämme von seltener Stärke und Schaftreinheit. Wegen dem Vorzeigen der Stämme ist sich an das Revieramt zu wenden.

Verloosung von Württb. Staatsobligationen.

Versicherungen gegen die am 15. ds. stattfindende Verloosung übernimmt —
— Winnenden, 11. Januar 1884.

Julius Finck.

Steuer-Einzug.

Am nächsten und den darauf folgenden Samstagen je Vormittags von 8—12 Uhr wird von der unterzeichneten Stelle der Wasserzins und Steuer pro 1. April 1883/84 eingezogen.

An der Letzteren sind jetzt 10 Monate zur Zahlung verfallen, es werden deshalb die Steuerpflichtigen dringend aufgefordert, dementsprechend Zahlung zu leisten, indem andernfalls die Stadtpflege ihren Zahlungen nicht nachkommen kann.

Winnenden, den 10. Jan. 1884.

Stadtpflege.

Winnenden.

Aus der Verlassenschaftsmasse der weild.

Wilhelm Hahn,

Weingärtners Wittwe hier

kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

70 m. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller bei der Wette, Ankaufspreis: 2090 M.

8 a. 08 m. Acker im Kesselrain, mit 15 Bäumen ausgelegt, 300 M.

17 a. 28 m. Acker und Baumgut im Steinweg, 1200 M.

10 a. 88 m. Acker im Stumpenbaum, 412 M.

12 a. 94 m. Weinberg in der Rappenhalde, 400 M.
am nächsten

Samstag den 12. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im 2ten und letzten Aufstreich zum Verkauf.

Den 5. Januar 1884.

K. Amtsnotariat

Aff.: Röcker.

Winnenden.



Turnversammlung

Samstag Abend 8 Uhr

bei

Pfähler, am Bahnhof.

Winnenden.



Metzelsuppe

heute Samstag und morgenden Sonntag nebst gutem neuen Wein und ausgezeichnetem Stuttgarter Bier, wozu freundlichst einladet

Fr. Ackermann,
z. Friedenslinde.

Winnenden.

Sonntag Vormittag

Zwiebelkuchen

bei

Durner, z. alten Post.

Schrader's Spitzwegerich-Gast
Flac. 50 Pf., 1 M. u. 1 M. 50 Pf.

Winnenden.

Am Dienstag den 15. Januar
Abends 8 Uhr

Die Alten General-Versammlung

bei F. Mast.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Älteste.

Winnenden.

Unterzeichneter empfiehlt sich im

Lakiren

von Möbeln, Schlitten, Chaisen,
Charabank u. s. w.

und sichert bei schöner und sauberer Arbeit die
billigsten Preise zu.

W. Schweizer, Maler.

Winnenden.

Bettfedern & Flaum

empfiehlt. Neue Betten werden von
75 Mark an auf das beste und billigste
gefertigt.

Fr. Schnepfle.

Winnenden.

Bäcker-Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher junger Mensch, der
Luft hat die Bäckerei gründlich zu er-
lernen, wird sofort oder bis zur Con-
firmation nach Stuttgart gesucht.

Nähere Auskunft erteilt

Dorothea Walker.

Winnenden.

Bäcker Baumann kauft fortwährend im
Auftrag

Holzäsche.

Winnenden.

Ein größeres Zimmer oder 2 kleinere
mit Küche hat bis Lichtmess zu vermieten.

Dorothea Walker,
gegenüber der Schwane.

Winnenden.

Unterzeichneter ist gesonnen 29 a. 51 qm.

Baumgut

im Kleinfeldle (Winnender Markung)
zu verkaufen und ladet Liebhaber auf
Donnerstag den 17. Januar Abends
6 Uhr in das Gasthaus zum
Ochsen in Winnenden freundlich ein.

S. Hespeler von Schwaikheim.

Schrader's Essig-Essenz

1/4 Liter Flac. (= 40 Liter Essig) M. 1.

1/1 Liter Flac. (= 40 Liter Essig) M. 3.

Tagesberichte.

Stuttgart, 7. Jan. Die gestrige Landes-
versammlung der Volkspartei, die unter sehr
zahlreicher Beteiligung von Nah und Fern im
Saal des Bürgermuseums stattfand, wurde er-
öffnet von Rechtsanwalt Stockmayer als Vorsitzendem
des Landeskomites der zunächst einen Rückblick auf
das vergangene Jahr warf, wobei er namentlich
die Begründung eines Wochenblattes der Partei,
des „Schwäbischen Hausfreundes“, hervorhob und
schließlich die Mahnung an die Parteimitglieder
richtete, auch ferner nach Kräften die Sache der
Partei zu unterstützen. Nachdem sodann Kaufmann
Ehni über die finanzielle Lage der Partei und
speziell des Parteiorgans „Beobachter“, begründete

Höfen.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, alle unsere
Freunde und Bekannte, bei welchen
wir nicht persönlich erscheinen
konnten, zu unserer am Diens-
tag den 15. Januar



im Gasthaus zur
Krone hier statt-
findenden Hoch-
zeitsfeier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam

Wilhelm Kerner.

Die Braut

Luise Haller.



Obiger Einladung anschließend
ladet ebenfalls zu zahlreichem Be-
such höflichst ein.

E. Paule, zur Krone.

Leutenbach.

Grabsteine

hat in verschiedenen Größen vorrätig
und empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Schönleber, Steinhauermstr.

Schwaikheim.

Aus der Verlassenschaftsmasse des
Jakob Bürkle gewesenen Schmid's
hier verkauft der Pfleger einen voll-
ständigen noch in gutem Zustand
befindlichen

Schmidhandwerkszeug

am Mittwoch den 16. Januar
Bormittags 11 Uhr.

Löwenwirth Bidle.



Ein zweifloekiges Wohnhaus

mit Scheuer ist besonderer Ver-
hältnisse halber in einem größeren Orte
bei Winnenden dem Verkauf ausgesetzt. Dabei
ist hervorzuheben, daß ein Schuhmacher sich ein
rentables Geschäft leicht gründen kann. Auch
können Güter um annehmbaren Preis erworben
werden.

Näheres durch die Redaktion.

Winnenden.

Ein freundliches Logis mit allen Erfordernissen
hat bis Lichtmess zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

300 bis 400 Mark

sind auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Unübertrefflich,

seit 17 Jahren vorzüglich bewährt.



Der rheinische Trauben-Brust-Honig seit
17 Jahren aus auserlesenen rheinischen Wein-
trauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in
Form eines flüssigen Honigs bereitet, ist das
reinste, edelste und angenehmste Haus- und
Genusmittel und durch unzählige Atteste und
Anerkennungen ausgezeichnet. Recht zu haben
unter Garantie in Winnenden bei
Fr. Schmid, Apotheker.

Pianinos. Billig!

Baar oder kleine Raten!

Weidenslaufer, Berlin NW.

Kostenfreie Probesendung überallhin.

Gefl. Anfragn werden sofort beantwortet.

„Melbourne 1881.“ | „1. Preis.“ | „Zürich 1883.“

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne
Expression, Mandoline; Trommel, Glocken,
Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel
u.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires,
Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photo-
graphiealbum, Schreibzeuge, Handschuh-
kasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Ci-
garen-Etui, Tabaksdosen, Arbeitstische,
Flaschen, Biergläser, Stühle, u., Alles
mit Musik. Stets das Neueste
und Vorzüglichste, besonders geeig-
net zu Weihnachtsgeschenken, em-
pfielt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert Recht-
heit; illustrierte Preislisten sende franco.

„Bunyahrag and aumagk gyo f881 nady '0e
sig 'v' aqumaozg moa uazawajpids uoa
uaznpyg uag apun uumuoq gcuwaq 000'00
uoa abwazg im ber fapöfhten 000'

Fürs Herz.

Ihr Kinder, folget Jesu nach

Schon in den frühen Jahren,

Wenn ihr wollt Gottes Gnad' und Huld

Zu eurem Heil erfahren.

Mayer den Antrag auf Herausgabe eines eigenen,
im Sinne der Volkspartei geschriebenen Kalenders;
Derselbe wurde nach kurzer Dabatte mit Ein-
stimmigkeit angenommen. Einem weiteren Referat
über die redaktionellen Verhältnisse des „Beobachters“
von Stockmayer. Nunmehr begründete Carl
Mayer in längerem gebiegenem Vortrag die
nachstehenden Resolutionen, welche nach kurzer
Debatte einstimmig angenommen wurden:

„Die Frage der Verfassungsrevision ist
gänzlich verjumpt unter einem Ministerium, dessen
Mitglied, Julius Hölder, dieselbe bis vor 10 Jahren
früheren Ministerien bei jedem Anlaß als eine
dringende und notwendige Aufgabe vorgehalten hat.

Die Steuerreform erscheint dringlicher als je
mit Rücksicht auf die fortschreitende Ausbildung

der Reichssteuergesetzgebung; in Betracht ferner
der schreienden Fehler der bestehenden Steuerge-
setzgebung Württembergs, sofern sie dem Steuerträger
die Versteuerung seiner Schulden auferlegen und
sofern sie zu der unleidlichen Auskunft drückender
indirekter Steuern, wie z. B. der ungerechten
und volkswirtschaftlich verderblichen Malzsteuer
führen: in Erwägung endlich der mit dem Wohl
und der Selbstverwaltung der Gemeinden unver-
einbaren Beschränkung, welche dem Gemeinde-
steuerwesen auferlegt ist.

Die Verwaltungsreform, welche von jedem
der vorhergehenden Ministerien des Innern als
eine bringende Nothwendigkeit zumal für die Ge-
meinden und Amtskorporationen und namentlich
für die größeren Städte ausdrücklich bezeichnet

worden ist, erwartet bisher vergeblich Schritte zu ihrer Lösung.

Noch sind die von der Landwirtschaft längst ersehnten und ihr oft verheißenen landwirthschaftlichen Gesetze zur Begräumung der Schranken den Ständen nicht vorgelegt, welche im eigenen Lande der freien Entwicklung und dem Aufschwunge der Landwirtschaft entgegenstehen.

Umsonst erwartet unser dem Hagel noch mehr als andere deutsche Länder ausgefetztes Land diejenige Hilfe, welche ein die Hagelversicherung organisirendes Gesetz immerhin zu gewöhnen vermag.

Den letzten Vortrag hielt Bayer über die Reichstagsverhandlungen des vergangenen Jahres. Er ging die einzelnen zur Berathung gekommenen Materien durch und begründete die Stellung der Volkspartei zu denselben. Er hob hervor, daß die letztere lediglich nach sachlicher Erwägung in ihrer Abstimmung geleitet worden sei, wie sie z. B. dem Krankenkassengesetz ihre Zustimmung erteilt habe, weil dasselbe einestheils die freien Hilfskassen bestehen lasse, und weil andernteils ohne Zwang die Wohlthat der Krankenversicherung keine allgemeine werden würde. Dagegen habe sie entschieden und konsequent gegen das Ansinnen des Reichskanzlers Stellung genommen, den Etat pro 1884/85 jetzt schon zu berathen; auch zeige es sich bereits, daß die kaiserliche Botschaft, welche die Berathung des Etats aus dem Grunde dem Reichstag aus Herz gelegt, damit derselbe im Winter Zeit bekomme für die Behandlung der sozialpolitischen Vorlagen, von irrigen Voraussetzungen ausgegangen sei. Von der Zukunft lasse sich bei der Menge der stets auftauchenden Projekte ein Bild nicht machen: Eines sei freilich schon angekündigt, die Abschaffung des geheimen Wahlrechts, dessen Beseitigung die Reichsregierung in den Stand setzen würde, alles, was sie nur wolle, durchzusetzen. Gegen diesen wie gegen jeden anderen Angriff auf die Freiheit des Volkes werde die Volkspartei stets nach Kräften eintreten und sie bitte um die moralische Unterstützung in diesem ihrem Bemühen. Der Redner schloß unter lebhaftem Beifall der Anwesenden, worauf die Verhandlungen geschlossen wurden. Wie gewohnt vereinigte nachher ein gemeinsames Mittagsmahl die Gessinnungsgegnossen, wobei es an ernstern und humoristischen Toasten nicht fehlte und noch manches gewichtige Wort gesprochen wurde, das nicht ungehört verhallen wird in den Herzen der Hörer.

Alles in Allem genommen tritt die Volkspartei mit Vertrauen das neue Jahr an und mit der Hoffnung, das bei den Reichstagswahlen des Jahres 1881 Errungene nicht nur festzuhalten, sondern durch neue Eroberungen zu vermehren. Von Unterschätzung des Gegners, der mit allen Mitteln des Hochdruckes arbeiten wird, darf keine Rede sein: wenn je, so wird diesmal bei den Reichstagswahlen auch in Württemberg der Kampf ein heißer werden. Aber die Rücksichtslosigkeit, mit welcher die Reichsregierung ihre Ziele aufgedeckt, und die Offenheit, mit der sie das freie Reichstags-Wahlrecht als eines ihrer nächsten Angriffs-Objekte bezeichnet hat, wird für die Volkspartei ein mächtiger Bundesgenosse sein und den in der Freiheit wurzelnden Sinn des schwäbischen Volkes zu thatkräftigem Vorgehen stärken. Möge die gestern ausgestreute Saat im ganzen Lande Wurzeln schlagen, dann wird auch die Ernte nicht ausbleiben.

Berlin, 8. Jan. In dem Antwortschreiben des Kaisers auf das Neujahrsgrüßwunschsreiben des Berliner Magistrats heißt es: „Ich preise Gottes Güte, daß es mir noch vergönnt gewesen ist, das stolze Denkmal an den Ufern des Rheins zum ewigen Gedächtniß der glücklich wieder errungenen Einheit Deutschlands, aber auch als ernstes Wahrzeichen für die erstarkte wahrhafte Macht des geeinten deutschen Reichs in feierlicher Stunde die Weihe zu erteilen. Nicht minder wird hier die würdige Feier, wozu im Andenken an den großen Reformator nach vier Jahrhunderten

die gesammte evangelische Christenheit sich mit mir vereinigte, stets eine erhebende Erinnerung bleiben. Zur größten Befriedigung gereicht mir, daß der Jahreswechsel sich unter Verhältnissen vollzogen hat, welche die Hoffnung auf eine ruhige und ungeirübte Zeit begründen. Ich lebe der Zuversicht, daß unter dem gesegneten Schutze des Friedens, dessen Erhaltung durch persönlichen Verkehr mit befreundeten Fürsten neue Bürgschaft erhielt, die Nation auch ferner einer gedeihlichen Entwicklung entgegengeht.“ — In dem Antwortschreiben an die Stadtverordneten sagt der Kaiser, er habe sich mit Frische und Rüstigkeit unausgesetzt dem Dienste des Vaterlandes widmen können. Wenn dabei er als Aufgabe anerkannt habe, die Freundschaft auch mit fremden Fürsten zu pflegen und dadurch eine größere Annäherung der Nationen unter einander herbeizuführen, so hoffe er, diese Beziehungen würden auf die Sicherheit und Wohlfahrt des ganzen Landes nicht ohne nachhaltigen Einfluß bleiben.

München, 9. Januar. Der Landtag berieth das Hagelgesetz. Artikel 9 und 9a wurden nach dem Ausschufantrag angenommen, wonach die Anstalt vom Staat ein unverzinsliches Grundkapital von einer Million und einen jährlichen Staatszuschuß von 40,000 M. erhält. Gegen den Antrag Geiger auf einen Jahreszuschuß von 100,000 M. bemerkte der Finanzminister, die Regierung gewähre den Zuschuß überhaupt nur unter der Voraussetzung, daß künftig die Steuernachlässe wegen Hagelschäden fortfallen, welche bisher 40,000 M. betragen. Somit wäre der Staatszuschuß nur die Transferirung des Budgetpostens. Es könnten sonst auch andere Stände verlangen, daß ihnen ein Staatszuschuß gegen Verlustgefahr gewährt werde. Sodann wurden die Artikel 10 bis 18 mit unbedeutenden redaktionellen Aenderungen angenommen.

Dresden, 8. Jan. Die Petitions-Deputation der ersten Kammer beantragt, die Petitionen gegen den Offizier-Konsumverein unter Anerkennung der vollen individuellen Freiheit der Offiziere in der Wahl ihrer Bezugsquellen auf sich beruhen zu lassen.

Paris. Eine Depesche Courbet's aus Haiphong, vom 31. Dez. meldet: Nach genauen Ermittlung verlor der Feind bei Sontay 400 Tödtete und 600 Verwundete, unter letzteren den Führer der Schwarzen Flaggen und seinen Vertreter. Unter den Getödteten befinden sich mehrere chinesische Offiziere. Der Feind ließ in Sontay 89 Geschütze, darunter 7 gezogene, ferner 400 Kilogramme Dynamit und 15,000 Geschosse zurück.

Petersburg, 7. Jan. Infolge der jüngsten Vorfälle ist die Leibwache des Kaisers in Gatschina die unter Tscherewin steht, erheblich verstärkt worden.

Amerika. In Peru ist es in Folge der von den Weißen verübten Gewaltthaten wieder zu einem Indianerkriege gekommen. Während des Krieges zwischen Chile und Peru wurden in kaum zwei Monaten 1500 Indianer getödtet. In Folge dessen und durch die grausame Behandlung seitens der Peruaner zur Verzweiflung getrieben, erhoben sich die Indianer zu einem Vergeltungskriege, der von ihnen mit furchtbarer Grausamkeit geführt wird. In der Gegend von Huancayo haben sie bereits an Hunderten von Weißen die schrecklichsten Gewaltthatigkeiten geübt; Männer und Jünglinge wurden vor den Augen ihrer Angehörigen in der grausamsten Weise zu Tode gemartert, die Frauen mißhandelt und mit den Kindern in die Gefangenschaft abgeführt. Viele Haziendas sind eingeebnet und die blühenden Anlagen zerstört. General Iglesias hat eine bedeutende Truppemacht abgeschickt, um dieser Bewegung unter den Indianern, die allgemein zu werden droht, ein Ende zu machen.

Landesnachrichten.

Stuttgart. Eine Brodruhr ist heute im Abelbergerhofs zu Ansicht ausgestellt. Dieselbe hat Mechaniker Friedrich Stoll von Göttingen

innerhalb 4 Wochen, welche er im Gefängniß abzubüßen hatte, gefertigt. Alle Räder, Perpentikel, Zifferblatt, Zeiger, welche alle 5 Minuten vorwärts gehen, sind von Brod gefertigt und zwar ohne alles Werkzeug nur mit einem Hölzchen.

Rottenburg, 9. Jan. Wegen der in dem Landesgefängniß Hall vorhandenen Ueberfüllung hat das Justizministerium verfügt, daß Männer, welchen die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sind, eine Gefängnißstrafe deren Dauer 6 Wochen überschreitet, bis auf Weiteres in dem hiesigen Landesgefängniß zu verbüßen haben, falls die Aberkennung der Ehrenrechte ausschließlich wegen Verbrechen oder Vergehen im Sinne der §§ 156 bis 161 des St.-G.-B. oder wegen Verbrechen oder Vergehen im Sinne der §§ 171, 173 bis 177, 179, 180, 183 des Str.-G.-B. erfolgt ist.

Gerihtsjaal.

§ Leider nehmen die Fälle, in denen der Freisprechung eines Angeschuldigten langwierige Untersuchungshaft vorangegangen ist, noch immer kein Ende. Aus Köln, 3. Jan., berichtet die „Köln. Volksztg.“: Der 74 Jahre alte Kaufmann M. Lion aus Ehrenfeld, welcher beschuldigt war, einen Brandschaden zu hoch angegeben zu haben und dieserhalb bereits ein Jahr in Untersuchungshaft gefessen hat, wurde in der gestrigen Sitzung der Strafkammer auf Grund der Aussagen der Belastungszeugen freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt.

Das Schwurgericht Zürich verurtheilte am 28. v. M. den Joh. Erz, Schreiner von Mosweiler, Kreis Colmar (Elsas), wohnhaft gewesen in Wädensweil, wegen Todtschlags, begangen an Bernh. Klett, Drechsler von Nehren, D. Lützingen, zu 5 Jahren Zuchthaus, zu 5 Jahren Verweisung aus der Eidgenossenschaft von Erhebung der Strafzeit an und 1000 Frs. Entschädigung an den Getödteten und zu sämtlichen Kosten.

Verschiedenes.

* Nach dem letzten Censüs gibt es in den Vereinigten Staaten 64,698 Geistliche und 64,134 Advokaten, so daß auf ungefähr 800 Einwohner je einer kommt.

* Der Pianoforte-Fabrikant Weidenslauffer, Berlin, errichtet, um die immer stärker auftretende Nachfrage aus allen Welttheilen nach seinen Instrumenten befriedigen zu können, auf dem Grundstücke Salitzerstr. 29a eine neue große Fabrik mit Dampfbetrieb und allen Einrichtungen der Neuzeit.

Viele Personen klagen darüber beim Aussehen von Husten, Raubheit und Druck im Halse und auf der Brust belästigt zu werden. Dies rührt daher, daß sich während der Nacht die Schleimdrüsen der Luftröhre füllen und die meist zähe Masse nur mit großer Anstrengung, welche sich oft bis zum Erbrechen steigert, zu entfernen ist. Als außerordentlich lösend und erleichternd erweist sich hier meist schon ein einziger Schluck des ächten rheinischen Trauben-Brost-Honigs von W. H. Bickenheimer in Mainz. Dieses Trauben-Präparat ist nicht allein als das bequemste und wirksamste anerkannt, sondern zeichnet sich auch aus durch köstlichen Geschmack und ist laut ärztlichen Gutachten dem Körper in jedem Lebensalter gleich dienlich. Künstlich ist das ächte Präparat an hiesigem Plage bei Herrn **Fr. Schmid**, Apotheker.

Handel und Verkehr.

Rottenburg, 7. Jan. Die Hopfenpreise ziehen wieder an, es werden pr. Ctr. 180 M. bezahlt. Einige wenige Cigner, die zähesten, haben noch Vorräthe.

Künzelsau, 6. Jan. Die letzte Getreidebörse — 4. Januar — war wieder gut besucht, dennoch aber wurde auch diesmal wieder nur ganz wenig gehandelt. Folgende Preise wurden pro 50 Kilogr. franco Künzelsau bezahlt: Kern mit Nuß 10 M., ohne 9 M. 40 Pf., Gerste 7 M., bis 7 M. 40 Pf., Haber 6 M. 15 Pf., Klee-samen 50 Pf.

Hiezu das „Unterhaltungsblatt“.